Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 13

Artikel: Welche Bedeutung hat die Aufmerksamkeit für die Schule, und wie ist

sie zu erreichen?

Autor: Villiger, B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Belche Bedeutung hat die Aufmerksamkeit für die Schule, und wie ist sie zu erreichen?

Konferengarbeit von frl. B. Billiger.

Motto: "Aufmerksamkeit, mein Sohn, ist, was ich dir empfehle, Bei dem, wobei du bist, zu sein mit ganzer Seele, Wenn du an anders denkst, als was dein Lehrer spricht, So hörst du dies nur halb. und in dir hastets nicht." Rückert.

Die Gewöhnung an Aufmerksamkeit ist das erste und notwendigste Erfordernis einer guten Schulbildung, und aus deren Zus oder Abnahme kann die Lehrerin mit ziemlicher Sicherheit den Wert ihrer eigenen Wirksamkeit beurteilen.

Das Wort "Aufmerksamkeit" kommt her von "aufmerken." Merken ist ein innerer Vorgang, das innere Vernommenhaben eines äußern Ginflusses und das dadurch hervorgebrachte geistige Regen. "Sich etwas merken" begreift in sich die Absicht, irgend einen Gegenstand aus der Allgemeinheit hervorzuheben, sich mit demfelben geistig zu beschäftigen, und nach diesen Erwägungen Entschließung und Handeln einzurichten. Man "merkt" aber "auf", um sich etwas zu merken. Die Ausmerksamkeit ist die ungeteilte und beharrliche Richtung des Geistes auf einen Gegenstand, um ihn genau kennen zu lernen, also eine Geistese, Gemütseund Willenseigenschaft und auf ihrer höchsten Stufe eine Charaktereigenschaft des Menschen. Sie ist die Vorbedingung der Entwicklung und Bildung des Menschen.

Das Leben schult Aufmerksamkeit. Es verlangt von jedem Aufmerksamkeit, der hienieden in dem Wandel und Wechsel der Verhältnisse gern möglichst glücklich sein möchte. Der aufmertsame Mensch ift immer der glücklichere Menich, glücklicher in negativer Beziehung durch Bermeidung, Verhinderung folder Verhältniffe und Gefahren, die dem Rörper die Gesundheit, der Seele die Frische des Geistes, den himmel eines reinen Bemütes nehmen konnten, gludlich in positiver Beziehung durch Benutung aller Berhältniffe, die den Rörper fräftigen, den Geift klaren, das Gemut veredeln und die Lebenstätigkeit ersprießlicher machen. Er ift glücklicher durch die Beachtung der Werfe und Wege des herrn. Groß, heilig und herrlich find fie, und wer ihrer achtet, hat eitel Luft daran. Das Leben fordert die Aufmerksamkeit als Cigenschaft des einzelnen Menschen. Es gebraucht den fraftigen, geschickten Urm, den klardenkenden Geift, das menschenfreundliche, warmfühlende Berg, ben redlichen, energischen Willen bes einzelnen Menschen. Wie schwer rächt fich oft nur eine augenblickliche Unaufmerksamkeit. Denken wir nur an den Ruin mancher Familien, an Ungludefalle in Fabrifen, im Eifenbahnverkehr, in Bergwerken ac.

Das Leben fordert Aufmerksamkeit, und die Schule soll für das Leben vorbilden. Ift das nun die beste Schule, die es versteht, für das Leben am besten vorzubereiten, so ift dies natürlich auch daran zu er-

kennen, wie sie Aufmerksamkeit in den Kindern weckt und erzieht. Die Aufgabe ist eine wichtige und die Lösung eine segensreiche. Wo aber das Leben wichtige Ziele stellt, da pslegt es auch mit reicher Auswahl der Mittel an die Hand zu gehen. Bevor wir aber eine Blütenlese dieser Mittel halten, wollen wir uns kurz die Beschaffenheit und außern Kennzeichen der Ausmerksamkeit klar machen.

Die Aufmertsamteit muß andauernd, ungezwungen und freudig fein. Ob das Rind aufmertfam ift, erfieht man an der ftraffen haltung des Körpers, am Stillefigen, in der Belebtheit der Gesichtszüge und in lebhaft leuchtenden Augen. 3mar gibt es Rinder, bie außerlich gang ruhig dasigen, in Gedanken aber doch spazieren geben, Rinder, die hören und doch nicht hören. Es geht ihnen zuweilen wie den erwachsenen Leuten, die gang begeiftert von einem Bortrag nur mehr miffen, daß er fehr ichon mar, den Inhalt aber leider überhört Die gute Lehrerin erkennt aber aus der Art, wie des Rindes Auge auf fie ichaut, ob es mit freudigem Interesse oder aber matt und lässig, vielleicht gar umberschweisend seine Aufmerksamkeit schenkt oder nicht. Durchs Auge schaut die Lehrerin den Geift ihrer Rinder. Bemertt sie, daß die Aufmerksamkeit fehlt, fo fordere fie von dem betr. Rinde, ein eben gesprochenes Wort zu wiederholen oder auf eine an die Klaffe gestellte Frage die Untwort zu geben. Bermag das Rind diefer Aufforberung nicht zu genügen, dann bemerke man etwa: "Ich fah birs an, daß du nicht acht gabeft." Die Rinder merten daran, daß die Lehrerin es ihnen anfieht, ob fie Achtung geben oder nicht, und dies regt fie gur Aufmertfamteit an. Stillesigen und aufmerten find für einen fruchtbringenden Schulunterricht die Hauptbedingungen. Daber muß die Lehrerin die Rinder an Aufmerksamkeit von Unfang des Schullebens an ju gewöhnen suchen und zwar fo lange, bis fie ihren Beift auf ben Gegenstand beharrlich richten, ohne gemahnt zu werden. Somit find wir bei der Frage angelangt: "Wie, durch welche Mittel erzielt man Aufmerksamteit?

Die Mittel, wodurch Aufmerksamkeit in der Schule erzielt, gefördert und gepflegt wird, sind so zahlreich, daß ich nur die hauptsächlichsten hervorheben kann. Das Material ist ein reiches und wächst beim Arbeiten unter den Händen, wie es dem aufmerksamen Wanderer geht, wenn er in reicher Gegend immer neue Gesichtspunkte, immer neue Reize entdeckt, die alle gerne stizziert sein möchten, die sich alle um die Wette zur Eintragnng ins Bild empfehlen.

Die beste Gemahr für die Aufmerksamkeit der Kinder in der Schule bietet uns die Autoritat der Lehrerin nebst einer guten Schulordnung.

"Eine gute Disziplin ist mehr wert als eine gute Dottrin", und "eine Schule ohne Zucht ist eine Mühle ohne Wasser."

Die Schule ist eine erweiterte, driftliche Familie, in welcher die Lehrerin in wahrhaft priefterlicher Weise wirken foll. Das Wort Chrifti "Weide meine Schafe" gilt auch gewiffermaßen allen, die fich mit der Erziehung der Jugend zu befassen haben. Deshalb trage die Lehrerin alle ihre Schüler auf betendem Bergen, damit ihre Bemühungen, durch den Segen des himmels befruchtet, nicht erfolglos find. Die Schule foll ein Tempel Gottes sein, in welchem der Geist des Friedens weht, wo sich die Rinder gern und mit Freudigkeit aufhalten. Jede Störung der festen Ordnung in diesen den herrn geweihten Raumen foll Lehrerin und Rinder verleten. Diefer stille, ich möchte fagen feierliche Ton der Bucht in der Schule hält selbst sonst ungezogene Kinder von vielen Ausschreitungen ab. Die Liebe steht als Disziplinarmittel obenan, und das Saupttrachten der Lehrerin muß dahin geber, daß fich der Schuler aus mahrer Bergensneigung ihren Anordnungen gern und willig unterwirft. Sabe die Lehrerin die Kinder nur wirklich lieb! Die Liebe ift eine stillläuternde Flamme, welche ihren 3med sicher erreicht. Es ist eine ichone Liebe, die mahre Berufsliebe, vermoge derer fich die Lehrerin mit ganzer Seele ihrer Lebensaufgabe hingibt. Wenn die Kinder die Ueberzeugung haben, unfere Lehrerin hat uns alle lieb fie meint es gut mit uns, dann werden fie fich auch mehr Muhe geben, der Lehrerin durch Meiß und Aufmerksamkeit Freude zu machen. Ferner sei die Lehrerin konsequent. Gie überlege ruhig und besonnen; was fie aber für richtig erkannt hat, muß auch ftreng durchgeführt werden, und an der Ausführung ihrer Gebote darf nichts fehlen. Die Bor= idriften über Reinhaltung des Körpers, Kleider, hefte und Bücher, über Bunftlichfeit muffen gleichmäßig genau gehandhabt werden. Wenn auch diefe Ronfegueng den Rindern anfangs unangenehm, ja drückend erscheint, so finden sie sich nach und nach doch in die Ordnung, welche gutes Aufmerken bedingt; ja am Ende finden die Kinder sogar Freude an Bunftlichkeit. Dabei ist nicht gesagt, daß die Lehrerin stets ein ernstes Gesicht machen foll. Ernst und Beiterkeit sollen abwechseln, ein Schera hat bisweilen gute Wirkung. (Fortsetzung folgt.)

* Erziehung.

Die religiöse Erziehung ist auf Sand gebaut, wenn nicht das Grundgesetz der christlichen Sittlichkeit, die Selbstverleugnung, wieder in der Erziehung und im Leben zur Geltung gebracht wird.

Dr. Augustinus Egger, Bifchof von St. Gallen.